



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1696. Num. 30.

1696

Freitag=

Ord: Beylage/

Zur
Wöchentlichen Post=Zeitung.
Anno 1696. Num. 30.

Wien / vom 21. Julii. ft. n.

Won der Kayslerl. Haupt=Armee aus Ungarn hat man vom 14. dieses erhalten / daß Herr Gen. Heyßler aus dem Lager bey Chonat gegen Eitel gangen / und daselbsten gute Anstalt gemacht habe. Der Feind sey zwar von Belgrad mit einem starcken Detachement zu Pferd und Fuß / auch vieler Artillerie und Brücken=Requisiten ausgegangen / mit Bedrohung / den 12. gedachten Posto mit aller Macht zu attaquieren / habe aber bis dato noch nichts tentirt. Den 13. ist der Obrist Paul Diack / so mit einer Hussarn=Parthey bis gegen Panzova gestreift / mit einigen Gefangenen und über 30. Pferde / welche er dem Feind bey Temeswar abgenommen / im Lager wieder angelangt ; so viel nun die Gefangene und letztere Rundschafter von der feindlichen Armee zu referiren wissen / ist der Sultan mit selbiger zu Philippopoli gestanden / und erwarte seine rückständige Völcker. Die Chur=Sächsische Troupen sind im Lager annoch nicht ankommen / und weilien die Ergießung der Marosch den Weg über Segedin zu der Armee inpracticabel gemacht / als müssen selbige ihren March über klein Canischa dahin nehmen / welche zu bedecken bereits ein Obrist=Lieut. mit 300. Pferden aus dem Lager dahin gangen. Von Peterwardein hat man anders nichts / als daß sich den 12. eine Stunde von dannen etliche tausend Türcken sehen lassen / von deren Vorhaben mit nechsten.

Ein anders / vom 16. dito.

An Pohlen beginnet es sehr bund auszuziehen / in deme die Magnaten / und zwar jede Parthey sich zu verstärcken suchet / die Grosse haben einige Schloßker besetzt / doch kan man noch nicht eigentlich penetriren / weme diese oder jene

G g

Parthey

Parthey auf den Thron zu haben reflectiret / so viel man aber vermercken kan / hat der Groß-Feldherr in Litthauen Sopia nicht allein dort / sondern auch in Pohlen eine grosse Faction / auch dörfte er von einem und andern Potentaten unterstützet werden / und saget man gar / daß die Litthauische Stände grosse Reflexion auf ihn machen / und unter der Hand sich verlauten lassen / wenn sie ihren Zweck / um gedachten Feldhern auf dem Thron zu sehen / nicht erreichen / sich von der Cron zu absentiren / und aus ihrem Groß-Feldhern einen Groß-Herkog zu machen ; dahingegen ist des Prinzen Jacobi Parthey auch sehr groß : Er hat grosse Reichthümer dem bedrängten Pohlen damit zu helfen / die Miliz zu zahlen / und den Krieg mit bessern Nachdruck fortzusetzen / hingegen scheint denen Grandes dero hohe Freundschaft einiges Nachdenken zu verursachen / so / daß man bey solchen Umständen von der Zeit erwarten muß / wenn solch Glück / die Pohlnische Cron zu erlangen / vom Himmel bescheret sey. Der Prinz Jacob soll sich erboten haben / aus seines höchsten Vaters Schatz nicht allein die Miliz zu bezahlen / sondern auch zu der Artillerie und andern nöthigen ein grosses vorzuschießen.

Frankfurth / vom 17. Julii.

Dem Neckar vernimmt man / daß der Marggraf zu Baden mit der Allirten Armee weiter hinunter nach dem Neckar sich gezogen / und unweit Wiesloch campire / das Haupt-Quartier ist zu Reichenberg / und weilien die Fourage der Gegend ziemlich knap / indem die feindl. Armee der Ends schon gewesen / und fast alles abfouragiret / als ist vermuthlich / daß die Armee weiter hinunter rücken / und bey Rohrbach zu stehen kommen werde / inmassen auch viel Commis-Mehl zu Heydelberg ankommen / und bereits für die Armee Brodt gebacken wird / um welches zu bedecken die Guarnison / welche auf dem Schwesinger Schloß gelegen / verstärcket worden. Die Münsterische Troupen stehen noch unweit Ladenburg / und werden die Chur-Pfälzische gleichfals dahin marchiren / und sich alsdann zeigen / was man diese Campagne weiter vornehmen wird. Die in dem Rinkinger Thal verfertigten vielen Schiffe zu einer Schiff-Brücke werden alle bey Heylbrunn zusammen geführt.

Mähng / vom 25. dito. st. n.

Weil sich die Franzosen bisher fast täglich bey einer halben Stund nahe an Wiesiger Stadt sehen lassen / als sind vor 2. Tagen 200. Hussaren durch hiesiger Stadt auf selbige losgegangen / so heute wieder zurück kommen / und über 40. Köcke / 6. Gefangene / nebst 30. Pferden zur Beute mit sich gebracht / die übrige Mannschafft aber nieder gemacht / hingegen haben die Franzosen auch 5. Hussaren todgeschossen und 8. gefangen bekommen : Die Teutsche Partheyen aus Raub haben ebenfals gute Beute bekommen / und den Commendanten von Homburg / nebst 2. Haupt-Leuten und 30. Reutern niedergeschossen. Die bey
de

de Regimenter Hussaren werden täglich allhier bey Mäynß erwartet / wie dann selbige gestern bereits auf der Heppenheimer Weide gestanden.

Nieder-Elbe / vom 17. Julii.

Laut Amsterdammischen Briefen / so hatte die combinirte Flotte nicht allein Rochel / sondern St. Martin und Bel-Isle mit guten Succes bombardiret / und grossen Schaden gethan. Vor Duynkirchen lag gleichfals eine Esquadre Englisch und Holländischer Schiffe / vermuthlich selbige Stadt zu bombardiren / wie dann auch der General-Lieut. Fagel mit einem Detachement Bourne berennet hatte / und dörfte denen Flanderischen Briefen nach Duynkirchen belagert werden. Londische Briefe von dem 20. Julii geben / daß Senwisch aus dem Tour nach Neugatte gebracht / und dessen Proceß gemacht werden soll / weilsn Goodmann wider ihm sehr schwere Dinge gezeuget. So war auch noch eine grosse Artillerie aus dem Tour zu Schiffe gebracht / nach Flandern überführt zu werden / worauf dann die Belagerung von Duynkirchen gleichsam versichert / auch aus Paris von dem 20. Julii davor sehr befürchtet wird. Letzere Briefe confirmiren die Bombardirung von Bel-Isle / St. Martin / Port-Lovys und der Stadt Kiee. Wegen denen Conditionen / anlangende den Savoyischen Frieden / hatte man zu Paris noch nichts gewisses.

Paris / vom 20. dito. st. n.

Gestern hat sich der König von Frainon nach Marly erhoben; am Montag hat derselbe einen Courier vom Marschall de Catinat mit der Nachricht erhalten / daß er mit dem Herzog von Savoyen einen Stillstand der Waffen auf 30. Tage vom 11. dieses an / getroffen / und unser Seits der Comte de Tesse und Marq. de Bonzole / Savoyischer Seiten aber die Marquisen Tenne und d' Est gegeben worden.

Aus dem Königl. Lager zu Gemblours / vom 21. dito.

So wol in hiesigem als feindlichem Lager / welches letztere sich täglich verschänkt / ist nichts sonderliches passiret; daß am Montag von hier detachirt Detachement von 600. Mann hat das Castrael von St. Amand bey Fleru besetzt / scheint also / daß unsere Armee ebistens dahin folgen werde. Seit hero der Savoyische Envoye beym König aus dem Haag ankommen / wird vom Frieden zwischen Franckreich und Savoyen nichts mehr vernommen / und sagt man nun / daß ein Stillstand der Waffen auf einige Wochen geschlossen sey.

Lüttig / vom 24. dito.

Sie Hessen / Münster / und andere Alliierte Trouppeu / so bey Huy gestanden / sind heute früh gegen Namur marchirt / ob sie nun die Maas passiren / und zur grossen Armee stossen / oder sich mit den Brandenburg. und Lükker Trouppen conjungiren / und sich Dinant nähern werden / lehret die Zeit. Ihr. Hochfürstl. Durchl. von Hessen / Cassel sind vor 3. Tagen nach dem

dem

den König von Engelland abgangen / um sich mit demselben zu abouchiren / bey dessen Zurückkunft ein mehrers zu vernehmen seyn dürffte. Vom Friesden wird wenig mehr gehöret / wol aber daß der König in Person mit etlich 1000. Mann nach Flandern gehen / und Duynkirchen zu Wasser und Land attackiren werde.

Aus dem Lager des Königs von Engell. zu Marbais / vom 25. Jul.

Siesen Morgen gegen zwey Uhr sind wir von Gemblours aufgebrochen / und in 4. Linien hieher kommen / und liegen in 3. Columnen anderthalb Stunde ausgestreckt / mit der Fronte nach dem Feind gerichtet / an den Ort wo vor diesen die Schlacht zu Fleru vorfiel. Des Königs Quartier ist zu Marbais / des Chur-Fürsten von Bähern und Cöln zu St. Amand / die Brandenburgische Generals zu Chasaur / und die Holländische sind zu Sombref logiret. Man hat die Feinde recognosciret / und scheinen sie in einer guten Verfassung zu stehn uns zu empfangen / und den Ubergang über die Sambre zu disputiren. Wir stehen nicht über anderthalb Stunde weit von ihnen / und unsere Vortrachten befinden sich im Gesichte vor ihren Lager. Gestern hat der Marschall Vousteur ein Detachement abgeschicket / um im Fall wir nach Flandern gehen solten / uns vorzubeugen / wie es scheint / solte es wol zu einer Feld-Schlacht kommen / dieweil der Landgraf von Hessen-Cassel nach der Seiten von Namur marchiret / vermuthlich daselbst den Feind eine Diversion zu machen. In diesen Moment bekommen wir Ordre unsre Bagagie und Zelten einzupacken / und die schwere Bagagie wegzusenden / um wie man saget auf den Feind loszuzugehen.

Amsterdam / vom 24. dito.

Nach dem Arrivement des letzten Couriers aus Piemont / mit Nachricht / wie weit die Particulair-Negotiation avanciret / haben unterschiedliche Ministri proponiret / daß man denen Frankösischen Commissarien andeuten müßte nach dem Expiriren der gegebenen Zeit / aus diesem Lande sich zu begeben / das durch allen Allirten die Jalousie zu benehmen / und also damit alle weitere Handlung in dem Haag oder sonsten abzuschneiden. Unterdessen ist der Herz de la Tour / Savoyischer Envoye / nach Se. Majest. von Groß-Britannien abgereiset / wie die Rede gehet / dem König zu versichern / daß der Herzog sein Herz keine Tractaten unterzeichnen wollen / sonder dero und aller Allirten Communication und Approbation / ob solches sich also verhält / wird die Zeit geben. Es ist sonst der Herz von Dyckfeld über Utrecht allhier ankommen / und ist mit einigen Herrn der Regierung in Conference gewesen / von dieser Stadt 36. bis 40. Tonnen Goldes vor Se. Majest. den König von Engelland zu leihen / weilen durch den Redres in der Englischen Münze / die Gelder so bald nicht können bezahlet werden / welches auch / wie versichert / zu gestanden worden / dieses wird vor kein Friedens-Zeichen gehalten.

E N D E